

Berichte über die DTB-Jahrestagung

Strukturreform und LK-Reform starten 2020



Der Deutsche Tennis Bund ist auf dem Weg zu einer Professionalisierung seiner Strukturen ein gutes Stück vorangekommen. Bei der 71. Ordentlichen Mitgliederversammlung des Dachverbandes im Dorint Hotel Sanssouci in Potsdam thematisierte Präsident Ulrich Klaus in seiner Rede vor rund 200 Delegierten aus den 17 Landesverbänden die geplanten Reformen.

„Professionelle Strukturen sind eine unablässige Notwendigkeit für eine erfolgreiche Zukunft und die Grundlage unserer Förderwürdigkeit. Ein Satzungsentwurf liegt nach intensiver Arbeitskreativität vor, bedarf jedoch noch redaktioneller Änderungen“, sagte Ulrich Klaus. Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung sollen Mitte nächsten Jahres die Satzung sowie die Geschäftsordnung des Dachverbandes so angepasst werden, dass zur Mitgliederversammlung 2020 entsprechend der neuen Struktur gewählt werden kann.

Ebenfalls kurz vor der Umsetzung sei die schon seit längerem geplante Reform des Leistungsklassen-Systems (siehe gesonderten Bericht). Ab dem 1. Oktober 2020 sollen Spielerinnen und Spieler stets ihren aktuellen Punktestand und ihre Leistungsklasse mit einer Nachkommastelle einsehen können. Neben weiteren Neuerungen würden auch die Doppelergebnisse künftig adäquat in die LK-Bewertung einbezogen.



Eltern sind oft uninformiert

Über die DTB Masters U12 Turnierserie sagte Nicolas Sanchez de la Torre, Referent für Jüngstentennis: „Auch in diesem Jahr eine sehr gut angenommene Serie. Ich selbst habe eines der Turniere ausgerichtet. Dabei ist mir aufgefallen, dass die Eltern der Kinder weiterhin sehr uninformiert sind, was die „Laufbahn“ der Kinder angeht. Hier wäre es wünschenswert, wenn mehr Turniere von Trainern betreut würden.“ Eine Aussage, die „runtergefahren“ werden kann auf die Punktspielebene. Auch hier haben betreuende Eltern oft nicht das Wissen, um eine gute Betreuung durchzuführen. Hier hätten Trainer oder auch Vorstände der Vereine einen guten Ansatz für ein Arbeitsfeld.



Erfolgreiche SH-Jugend

Im Gesamtbericht über den Jugendsport war erfreulich, dass immer wieder die Namen unserer schleswig-holsteinischen Nachwuchsspieler Georg Eduard Israelan und Bon Lou Karstens auftauchten, zum Beispiel bei der Tennis Europe Junior Tour U14/U16, bei den Tennis Europe Winter Cups, Bohemia Cafex Cup, CZE, TE1, U14, Dr Oetker Junior Trophy ROU, TE 1, U14, Sparkasse Bambini Cup, U14, AUT, TE1, bei den 42. Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften Düren, U14 oder beim Jugend Cup, Rutesheim.

Natürlich fehlte auch Niklas Gutttau nicht: Deutsche Jugendhallenmeisterschaften Ende 2018: Einzel Sieger U18: Niklas Gutttau

Der weiße Fleck im Norden

Wer sich die Turnierlandschaft auf einer Deutschlandkarte anschaut, stellt fest: Der Norden ist ein weißer Fleck, was internationale Turniere und Turniere der DTB-Tour betrifft. Nach Braunschweig und Bad Salzdetfurth kommt nur noch Hamburg.



Die höchsten Verluste

Zur Wahrheit gehört auch, der TV SH hat prozentual seit 2017 die höchsten Mitgliederverluste von allen 17 Landesverbandes. In absoluten Zahlen stehen wir an 4. Stelle. Drei Landesverbände liegen da vor uns. Alle drei Verbände haben aber weit mehr als 100.000 Mitglieder.

Jeder Sieg wird sofort gerechnet

Bericht des Vizepräsidenten Wettkampfsport Thomas Heil zur LK-Reform

Der jetzt gefundene Kompromiss unter dem Titel „Aufsteigendes LK-System muss zum 01.10.2020 mit dem Start des neuen LK-Jahres stehen. Nachfolgend eine Kurzbeschreibung der beabsichtigten Eckpunkte für das neue System:



Das kontinuierliche LK-Modell

Was ist neu:

- Jeder Sieg wird sofort gerechnet und resultiert in einer neuen LK, die mit einer Nachkommastelle ausgewiesen wird.
- Der bisherige potentielle Abstieg um 2 LK-Punkte zum Saisonende wird auf 1,2 LK-Punkte gesenkt und in kleinen „Motivationszuschlägen“ über die Saison hin verteilt und auf die aktuelle LK gerechnet.
- Doppelergebnisse werden adäquat in die LK-Bewertung einbezogen und nicht mehr nur als geringe Bonuspunkte zugeschlagen.
- Es gibt mehr Punkte gegen vermeintlich schwächere Gegner.
- Es werden möglicherweise zwei zusätzliche LK-Stufen geschaffen, um ein Auffangbecken für die bisherigen Spieler ohne LK-Matches und Siege zu schaffen.
- Zusätzliche Bedingungen zum Aufstieg, wie die „Schwellen-LK“ (Mindestsiele gegen Spieler einer bestimmten LK) sollen soweit möglich entfallen.



Worin liegen die Vorteile:

- Mehr Dynamik durch die laufende Bewertung.
- Auf- und Abstiege sind innerhalb der Saison möglich. Ein Bewertungsstichtag entfällt und damit der zugehörige Verwaltungsaufwand. Der aktuelle Stand wird transportiert durch eine permanente Darstellung in „mybigpoint“.
- Kein Punktverlust durch Kappen auf eine ganzzahlige LK zum Bewertungsstichtag.
- Verbesserung der Transparenz durch die Nachkommastelle (bisherige Prognose wandelt sich zum Ist-Zustand). Durch diese Transparenz entsteht ein höherer Anreiz, seine LK zu verbessern.
- Der Mannschaftsspieler kommt allein durch die Doppelbewertung besser weg als bisher.
- Vielspieler werden auch ohne Maluspunkte adäquater im System berücksichtigt, indem bei laufender Verbesserung der LK am Ende die aktuelle Spielstärke durch Siege gegen

Gleichstarke dauerhaft bestätigt werden muss. Ansonsten sind der Entwicklung nach oben Grenzen gesetzt.

- Mit LK24 und LK25 ergibt sich eine bessere Differenzierung in den unteren LK-Stufen, wobei die bisherige Ungleichverteilung von ca. 65 % aller Spieler in LK23 aufgelöst wird.
- Insgesamt eine bessere Differenzierung durch die Nachkommastelle.
- Höhere Motivation, Doppel zu spielen und auch für Veranstalter, entsprechende Turniere auszurichten.
- Reduzierung der Absagen bei LK-Turnieren, weil nach der Auslosung ein Gegner mit Schwellen-LK für den Aufstieg fehlt.

Was bleibt:

- Nach wie vor bleiben Niederlagen ohne Bewertung.
- Die eigene Einstufung verschlechtert sich nur, wenn man keine positiven Ergebnisse erzielt.
- Der Eckwert, „50 Punkte für den Sieg in der eigenen LK-Stufe“, bleibt.
- Ebenso gibt es weniger Punkte gegen LK-Schlechtere und mehr Punkte gegen LK-Bessere.
- Je besser die LK, desto schwieriger wird es, diese weiter zu verbessern.
- Nach wie vor erfolgen Fest-Einstufungen über die Rangliste.
- Festschreibungen bei Krankheit/Verletzungen und daraus fehlenden Ergebnissen sind weiter vorgesehen.

Bericht der Vizepräsidentin

Sportentwicklung Dr. Eva-Maria Schneider

Die Sportvereine in Deutschland sehen sich mit diversen Herausforderungen konfrontiert. [...] Die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen, jugendlichen LeistungssportlerInnen sowie ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen stellen die durchschnittlich größten Probleme für die Vereine dar. Zudem haben die Vereine vermehrt mit der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern zu kämpfen und auch die Bindung und Gewinnung von Schieds- bzw. KampfrichterInnen stellt die Vereine vor Probleme. Weiterhin sehen sich die Vereine vermehrt durch bürokratische Hürden wie die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften eingeschränkt, bei einem gleichzeitigen gefühlten Mangel an Unterstützung durch Politik und Verwaltung.

24 Millionen interessieren sich für Tennis



Zudem sind die Tennisvereine heute einem wachsenden Konkurrenzdruck anderer (Trend)Sportarten oder Angeboten kommerzieller Anbieter ausgesetzt und müssen um ihre Mitglieder mehr denn je kämpfen. Dennoch hat der Tennissport ein großes Potential: Laut der Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse des Instituts für Demoskopie Allensbach interessierten sich im Jahre 2018 24,01 Millionen Personen für die Sportart Tennis, 7,2 Millionen davon ganz besonders. Im Vergleich zu den bisher knapp 1,38 Millionen Mitgliedern im Deutschen Tennis Bund, ein großes Potential, neue Mitglieder zu gewinnen.

Eine wesentliche Aufgabe des Dachverbandes und seiner Landesverbände ist es, die Vereine zukunftsfähig zu machen, indem sie u.a. mit passenden Angeboten auch auf die veränderten soziodemografischen Bedingungen reagieren. Tennisvereine sollten bei der Weiterentwicklung ihrer Angebote und Maßnahmen, aber auch im Umgang mit der täglichen Vereinsadministration beraten und unterstützt werden. Es gilt also neue, innovative Konzepte zu entwickeln und neue Wege der Ansprache zu finden!

Im Rahmen der ARGE Sportentwicklung wurden die Schwerpunkte und Ziele des Bereichs Sportentwicklung für die kommenden Jahre festgelegt.

Ziele bis 2023

Themenfelder/Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele

- Wird der DTB 1,5 Mio. Mitglieder zählen
- Sind die Bereiche Ehrenamt und freiwilliges Engagement in deutschen Tennisvereinen gestärkt
- Befindet sich Tennis mehr im öffentlichen Fokus

DTB Vereins-Benchmarking

Schwerpunkt im Jahr 2019 war das Projekt „DTB Vereins-Benchmarking“ - die detaillierte Analyse von Tennisvereinen und dem Vergleich derer untereinander. Die Vereine sollen durch zielgerichtete Fragestellungen Hinweise auf aktuelle und kommende gesellschaftliche Herausforderungen sowie mögliche Lösungsansätze erhalten. Ziel ist es, nach der IT-basierten Auswertung eine zielorientierte Beratung durch den Landesverband anzubieten, um die Vereine langfristig zu unterstützen, sich zukunftsfähig aufzustellen.

Ehrenamtsförderung/Wissensmanagement-Tool

Bis 2021 möchte der DTB ein sog. digitales Wissensmanagement-Tool entwickeln. Innerhalb dieses sollen sämtliche Informationen, die für Vereine und auch für Verbände relevant sein könnten, themenspezifisch gebündelt werden. Die Vereine können dann die für sie wichtigen Informationen online einholen. Neben Informationen zu Gesetzen, Förderrichtlinien, Ehrenamtsgewinnung oder Platzinstandhaltung sollte auch ein Handlungs- und Angebotsleitfaden erstellt werden

Deutschland spielt Tennis

Nach dem Relaunch konnten 2019 wieder über 2.000 teilnehmende Vereine gezählt werden. Zusätzlich zu den neuen Kampagnenmotiven und Slogans lag der Fokus 2019 vor allem im Bereich Social Media. Neben der DTB-gesteuerten Kommunikation über diese Kanäle erhielten die Vereine auch Hilfestellung und Vorlagen zur Vereinskommunikation über ebenjene Kanäle.

Kongress/Wissensaustausch

Viele Themen der Sportentwicklung, u.a. auch oben genannte, sind Querschnittsthemen mit anderen Bereichen (Ausbildung, Marketing, Presse/ÖA). Hier muss künftig ein zunehmender intensiver, bereichsübergreifender Austausch stattfinden.

Die Akteure sensibilisieren

Bericht des Referenten für Inklusion und Parasport Niklas Höfken



Ausgangslage

Der Deutsche Tennis Bund hat sein Engagement im Bereich des Tennissports von Menschen mit Behinderung seit der Schaffung des Referats für Inklusion und Parasport im Ressort für Sportentwicklung, besetzt durch den Referenten Niklas Höfken, in den vergangenen zwei Jahren, seit der Mitgliederversammlung im November 2017, spürbar intensiviert.

Die Arbeit des Referats in den vergangenen 12 Monaten, lässt sich in die folgende Trias gliedern:

Bewusstseinsbildung – Aufarbeitung der Strukturen – Entwicklung inklusiver Praktiken. Diese drei Komponenten folgen einem interdependenten Prozesscharakter, bedingen und erneuern sich also in ständiger gegenseitiger Wechselwirkung.

Bewusstseinsbildung

Die DTB-Bewusstseinsbildung zum Themenfeld Inklusion im Tennis hat zum einen das Ziel, die Akteure der Tenniswelt, also Trainerinnen und Trainer, Spielerinnen und Spieler sowie Vereine und Verbände zu sensibilisieren, zum anderen aber auch ein Wissen um die Möglichkeiten des Tennissports in der Zielgruppe der Menschen mit Behinderung selbst sowie ihrem Umfeld, etwa Familien, Schulen, Selbsthilfe, Reha oder Behindertensport, zu erreichen.

Nachdem 2019 ein junger Rollstuhltennis-Spieler auf einem Plakat der „Deutschland spielt

Tennis“-Kampagne zu sehen war, wird 2020 ein Gehörlosentennis-Spieler Teil der Kampagne sein.

Auf einigen großen Turnieren konnten Rollstuhl- und/oder Blindentennis-Demonstrationen gezeigt werden, so etwa beim Nürnberger Cup, Mercedes Cup, den Hamburg Open und dem Hamburger ATP Challenger.

Weiter ist ein 15 Lerneinheiten (2 Tage) umfassendes Fortbildungsmodul mit dem Titel „Inklusion im Tennis umsetzen“ im neu konzeptionierten DTB-B-Trainer-Breitensport verankert worden.

Entwicklung inklusiver Praktiken

Die im Löhner TC (WTV) 2018 erstmals stattgefundenen Nationalen Blindentennis-Meisterschaften wurden 2019 erneut an Ort und Stelle mit klar positiver Bilanz (Steigerung TN-Zahl, Steigerung sportliches Level, größeres Medienecho etc.) durchgeführt. Für 2020 ist die Fortführung dieses Modells geplant.

Die nach einem Probedurchlauf 2018 nun in 2019 erstmalig beim RTHC Bayer Leverkusen (TVM) durchgeführten Deutschen Rollstuhltennis-Meisterschaften waren ein voller Erfolg.

Weitere Turnierevents im Paratennis konnten aufrechterhalten oder ausgebaut werden. Dazu gehören die German Open Wheelchair Tennis in Berlin, das Rollstuhltennis-Future Büchlberg Open in Bayern oder die Deutschen Gehörlosentennis-Meisterschaften.

Die Beratung und Unterstützung von Verbänden, Vereinen sowie Trainerinnen und Trainern oder ehrenamtlich Tätigen, z.B. bei Aktionstagen oder lokalen Turnieren und Trainings, bilden einen weiteren Aspekt der praktischen Arbeit an der Basis, mit dem Ziel, flächendeckend mehr Angebote für Menschen mit Behinderung im dt. Tennis zu schaffen.

Ausblick (u. a.)

Das DTB Referat für Inklusion und Parasport hat in Kooperation mit der Gold-Kraemer-Stiftung und unter Hinzunahme von Stellungnahmen der Verbände Deutscher Behindertensportverband, Deutscher Gehörlosen-Sportverband, Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband und Special Olympics Deutschland sowie des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen im Mai 2019 bei der Aktion-Mensch-Stiftung einen Antrag auf Projektförderung mit dem Titel „Tennis für Alle – bundesweite Etablierung inklusiver Strukturen im deutschen Tennissport“ gestellt. Dieser Antrag wurde im Juni vollständig genehmigt, sodass das Projekt ab dem 1. September 2019 starten konnte. Es läuft am 30. Juni 2022 aus.

Schulkommission: Daten zentral erfassen



Referent Bernd Jung informiert

1. Diskussion über die Ausführung des Bundesfinales in Berlin:

In 2020 stehen nicht mehr wie bisher 32, sondern nur noch 20 Plätze zur Verfügung. Falls nicht doch noch ein anderer Berliner Verein einspringt, muss der Turnierablauf geändert werden. Termin des Finales im nächsten Jahr: Dienstag, 15.09. bis Samstag, den 19.09.20

Und es wäre wünschenswert, wenn die Erfassung aller Spielerdaten zentral über den DTB laufen würde.

2. Lange Diskussion über die geplante Satzungsänderung, die letztendlich dann doch verschoben wurde. Das Schultennisreferat wird sich schriftlich zu den geplanten Änderungen äußern.
3. Intensiver Austausch zwischen den Referenten; besonders wichtig für die „Neuen“ unter uns (Stichwort „Networking“); das waren über die Hälfte der Teilnehmer an der diesjährigen Sitzung.
4. Der DTB plant ein Kleinfeldnetz anzuschaffen, welches über die gesamte Länge einer Schulsporthalle gespannt werden kann. Es soll dann den Verbänden/Vereinen günstig angeboten werden.